

Klavierfestival im GKB-Auditorium

Die neue Saison des Konzert-Studios Chur startet an diesem Wochenende mit einem dreiteiligen Klavierfestival. Das Festival wird von morgen Freitag, 13. Januar, bis Sonntag, 15. Januar, in Zusammenarbeit mit der Klaviermanufaktur Steingraeber (Bayreuth) und Piano Rätia Chur durchgeführt. An den drei Veranstaltungen werden Werke aus der Romantik sowie zeitgenössische Kompositionen von namhaften Künstlern aus Graubünden und Liechtenstein interpretiert. Speziell für diese Konzerte wird von Bayreuth ein Steingraeber-Konzertflügel Modell E-272 nach Chur gebracht. Dieser Konzertflügel wurde in den Jahren 1997 bis 2002 neu konstruiert und wird seither von vielen Pianisten als eine der eigenständigsten Spitzenkonstruktionen des Marktes gewürdigt.

Morgen Freitag, 13. Januar, 20 Uhr, spielt der Liechtensteiner Pianist Jürg Hanselmann im GKB-Auditorium die berühmte Waldsteinsonate in C-Dur von Ludwig van Beethoven, die späte Klaviersonate in B-Dur von Franz Schubert und Musik des Liechtensteiner Komponisten Josef Rheinberger (1839–1901). Seine Einspielung des gesamten Klavierwerks von Josef Rheinberger wird von der internationalen Presse laut Mitteilung als technisch brillant beschrieben. Sie sei geprägt von musikalischer Sensibilität, Eleganz und Poesie.

Am Samstag, 14. Januar, 20 Uhr, findet im GKB-Auditorium ein Konzert mit Liedern der deutschen Spätromantik statt. Die Ausführenden *Rilana Cadruvi*, Alt, und *Clau Scherrer*, Klavier, interpretieren Musik von Gustav Mahler (Rückert-Lieder), Alma Mahler und Alexander Zemlinsky (Sechs Gesänge, Opus 13). *Rosvita Barenus* liest aus dem Briefwechsel von Gustav und Alma Mahler. Das junge Künstlerduo *Rilana Cadruvi* und *Clau Scherrer* hat in Graubünden durch seine vielseitige Tätigkeit auf hohem Niveau grosse Anerkennung erlangt.

Am Sonntag, 15. Januar, 17 Uhr, spielt der Churer Pianist, Pädagoge und Komponist Urban Derungs im GKB-Auditorium Musik von Franz Liszt, George Crumb und Eigenkompositionen. Das Programm beginnt mit vier Werken von Franz Liszt, welche die Schaffensphasen des Komponisten dokumentieren: die frühe Phase, die mittlere Phase, die religiöse Phase und das Spätwerk. Eingerahmt von den Eigenkompositionen «Element I – Wasser» und «Quintus» steht das Werk «A Little Suite for Christmas» des amerikanischen Komponisten George Crumb auf dem Programm. Den Abschluss bildet die zweite Franziskus-Legende von Franz Liszt. Die Abendkasse ist jeweils 45 Minuten vor Konzertbeginn geöffnet. (bt)

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Dreiviertelmond – Zarte Tragikomödie von Christian Zübert, mit Elmar Wepper
18.45 Deutsch ab 12.

The Girl with the Dragon Tattoo – Verblendung
Hollywood-Remake der Romantrilogie von Stieg Larsson.
20.45 Deutsch ab 16.

KINOCENTER Theaterweg 11 081 258 32 32

Habemus Papam – Nanni Moretti's Komödie um einen frisch gewählten Papst, der sich vor dem Amt drücken möchte.
18.30 It/d/f ab 12.

Rubbel die Katz – Turbulente Komödie mit typischem Buck-Humor und hochkarätiger Besetzung!
18.45 Deutsch ab 12.

Carnage – Polanski verfilmt das Theaterstück «God of Carnage», mit Jodie Foster, Kate Winslet, Christoph Waltz
19.00 Deutsch ab 12 empf 14.

Sherlock Holmes – Spiel im Schatten – Der britische Meisterdetektiv macht Jagd auf den bösen Professor Moriarty. Zweiter Teil der Abenteuresserie von Guy Ritchie.
20.45 Deutsch ab 12 empf 14.

Mission: Impossible – Phantom Protokoll Ein pulsierender Action-Blockbuster mit atemberaubenden Stunts und spektakulären Locations.
20.45 Deutsch ab 12 empf 14.

Drive – Action-Thriller mit Ryan Gosling, der als Hollywood-Stuntman und Fluchtfahrer seine Bröchen verdient.
21.00 Deutsch strikte ab 16.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21:00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Spitex-Verband Graubünden

Spitex-Organisationen unter massivem Kostendruck

Die gesetzlich anerkannten Normkosten für Spitex-Leistungen liegen seit 2008 fortdauernd unter den effektiven Kosten. Aus diesem Grund hofft der Spitex-Verband Graubünden auf eine baldige Gesetzesänderung.

Von Verena Zimmermann

Müssen die 21 Bündler Spitex-Organisationen in Zukunft vermehrt Hilfspersonal statt diplomiertes Fachpersonal einsetzen? Muss der Spätdienst und/oder der Nachtdienst eingeschränkt werden, damit die Spitex finanzierbar bleibt? – Diese und weitere heikle Fragen zur künftigen Finanzierung der Spitex-Leistungen hat gestern *Tino Morell*, Geschäftsleiter Spitex-Verband Graubünden, in Anbetracht der seit 2008 gültigen Gesetzgebung sowie der seit 2011 neuen Pflegefinanzierung und seit Januar neuen Spitalfinanzierung vor den Medien gestellt. «Diese neuen Finanzierungsmodelle dürfen bei der öffentlichen, gemeinnützigen Spitex einen weiteren Kostenschub verursachen, sodass das Finanzierungsmodell der Spitex dringend überdacht werden muss», so Morell, der durch den anhaltend auf den Spitex-Organisationen lastenden Kostendruck gar den anerkannten Grundsatz «Ambulant vor stationär» infrage gestellt sieht.

Finanzierungsprobleme

Den Kern des Finanzierungsproblems der Spitex ortet Morell im seit 2008 gültigen Krankenpflegegesetz und der Krankenpflegeverordnung. Demnach sind für die Berechnung der Kantons- und Gemeindebeiträge der nicht durch die Krankenversicherer und Selbstbehalte der Klienten gedeckten Spitex-Kosten die sogenannten «wirts-



Hoffen auf gesetzliche Korrekturen: Tino Morell und Ida Maissen.

(Foto Olivia Item)

chaftlichen Dienste» massgebend. Als wirtschaftlich gelten die durchschnittlichen Kosten pro Leistungsstunde der günstigsten Spitex-Organisationen, welche zusammen mindestens 75 Prozent aller im Kanton Graubünden verrechneten Stunden erbringen. «Gemäss dieser gesetzlich vorgegebenen Beitragsberechnung werden im laufenden Jahr im Spitex-Pflegebereich 91.40 Franken pro Stunde anerkannt. Die durchschnittlichen Kosten aller Spitex-Organisationen liegen aber effektiv bei 96.40 Franken pro Pflegestunde, sodass die anerkannten Normkosten 2012 sogar unter den Durchschnittskosten 2010 liegen», bemängelt Morell. Die Tatsache, dass nur noch die kostengünstigsten Spitex-Organisationen für die Berechnung der Normkosten herangezogen würden, habe dazu geführt, dass nur fünf bis sechs der total 21 Bündler Spitex-Organisationen ihre tatsächlichen Kosten de-

cken könnten. Drei Viertel der Spitex-Organisationen stünden unter massivem Kostendruck und müssten Jahr für Jahr Möglichkeiten zur Kosteneinsparung suchen, sofern die Gemeinden nicht bereit seien, die anfallenden Mehrkosten zu übernehmen.

Um der Abwärtsspirale bei der Spitex-Finanzierung Einhalt zu gebieten, hofft Morell auf eine Gesetzesänderung. «Die anerkannten Kosten sollen aufgrund des Durchschnitts aller Spitex-Organisationen berechnet werden», so sein Vorschlag. Selbst bei dieser Kostenberechnung wäre noch immer die Hälfte der Spitex-Organisationen auf zusätzliche Gemeindebeiträge angewiesen – oder müsste zu lasten des Leistungsumfanges und der Qualität Kosten einsparen.

Anstrengungen bei Ausbildung

Über die seit 2011 vermehrten Anstrengungen der Spitex im Be-

reich der Ausbildung von Pflegepersonal sowie den neu eröffneten Ausbildungsfonds hat *Ida Maissen* informiert. Gemäss der Präsidentin des Spitex-Verbandes Graubünden haben letztes Jahr 13 der 21 Bündler Spitex-Organisationen Ausbildungsplätze angeboten, 29 Ausbildungsplätze für Fage (Fachfrau Gesundheit) und zehn Praktikumsplätze für diplomierte Pflegefachpersonen HF. «Damit erfüllen wir die gesetzlich vorgegebene Anzahl an Ausbildungsplätzen noch nicht ganz.

Es fehlen noch 14 Ausbildungsplätze Fage», sagte Maissen. Als Anreiz für die einzelnen Spitex-Organisationen, selber Ausbildungsplätze zu schaffen, hat der Spitex-Verband Graubünden einen Ausbildungsfonds eröffnet. Sieben Spitex-Organisationen gehörten aufgrund ihres Angebotes an Ausbildungsplätzen zum Nettoempfänger des Fonds.

Kantonsspital

Rechnungswesen zertifiziert

Das betriebliche Rechnungswesen des Kantonsspitals Graubünden weist laut Mitteilung «höchst zuverlässige Kostendaten» aus. Es wurde durch den Schweizer Spitalverband H+ zertifiziert.

Das Kantonsspital Graubünden ist als neuntes Spital in der Schweiz

durch den Schweizer Spitalverband H+ gemäss den Zertifizierungsrichtlinien Rekole (Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung) erfolgreich zertifiziert worden. Für das Unternehmen bedeute die Zertifizierung ein Gütesiegel für die Transparenz und

Richtigkeit des betrieblichen Rechnungswesens, eine substanziiell gestärkte Verhandlungsposition gegenüber den Krankenkassen und verlässliche Fallzahlen auf nationaler Ebene, heisst es in der Mitteilung. Dies sei gerade heute von grosser Bedeutung. (bt)



Übergabe des Rekole-Zertifikats (von links): Pascal Besson und Karin Salzmann vom Spitalverband H+ sowie vom Kantonsspital Georg Müller (Leiter Controlling) und CEO Arnold Bachmann. (zvg)

Lia Rumantscha

Aktivferien für romanische Familien

Die Lia Rumantscha organisiert diesen Sommer erneut Aktivferien für romanische und zweisprachige Familien der Diaspora, also aus dem nichtromanischen Sprachgebiet. Die Eltern und ihre Kinder sollen laut Mitteilung die Möglichkeit erhalten, während der Aktivferien ein «Bad» in der romanischen Sprache und Kultur zu nehmen und damit ihre romanischen Sprachkenntnisse zu erweitern.

Das Camp findet vom 23. bis 27. Juli in Mathon statt. Die Aktivferien für Familien bieten Eltern und Kindern jeglichen Alters ein vielseitiges Programm, damit sie ihre Sprachkompetenz erweitern können. Die romanische Umgebung soll die Familien animieren, sich in der romanischen Sprache wieder besser zu Hause zu fühlen. Dies könne bei den vielseitigen Aktivitäten wie Wandern in der Umgebung, beim Sport, beim Singen, Spielen, Basteln, Kochen oder Musizieren in guter Gesellschaft erfolgen, heisst es in der Mitteilung. Gesprochen wird romanisch, andere Sprachen werden auf spielerische Weise in die verschiedenen Aktivitäten integriert. Infos und Anmeldung: www.liarumantscha.ch. (bt)